

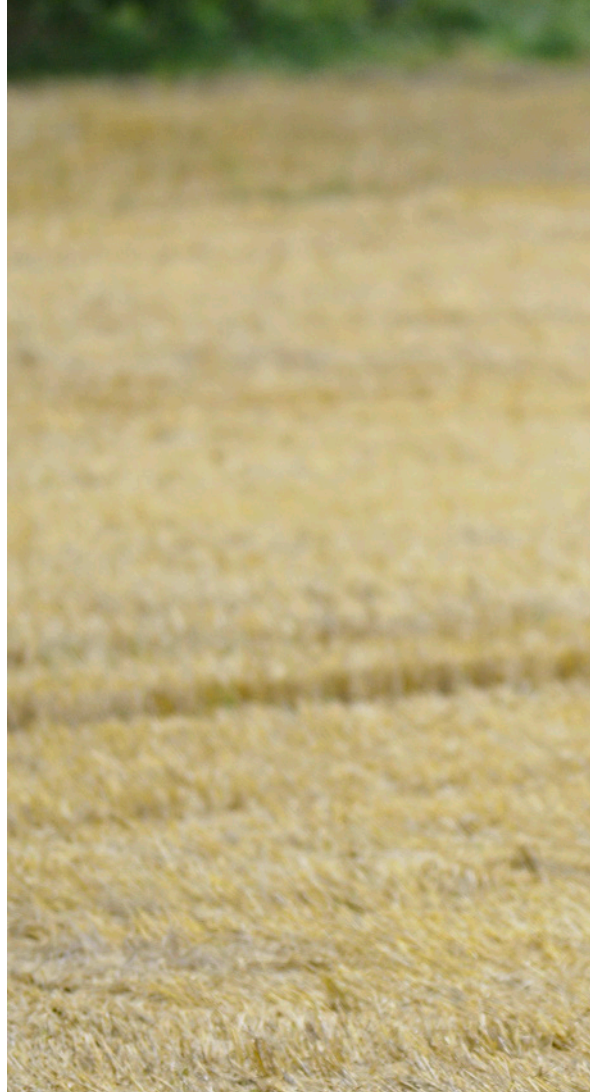
PETRA HÖLZEL
BRITTA SCHÖFFMANN

Der Reitpass

PRÜFUNGSWISSEN
DER FN FÜR THEORIE
UND PRAXIS



KOSMOS



Inhalt

- 4 Zu diesem Buch
.....
- 6 DER REITPASS
— REITEN IM GELÄNDE**
- 7 Der Basispass Pferdekunde
- 9 WISSENS-CHECK
- 10 Bestimmungen der FN für die
Reitpassprüfung
.....
- 12 DIE PRAKTISCHE PRÜFUNG
— INHALTE UND AUFGABEN**
- 13 Fertigkeiten im Reiten
- 14 Grundsätzliches zum Reiten im
Gelände
- 24 Mögliche Aufgabenstellungen
- 33 Zäumen, Satteln und Bandagieren
.....
- 36 STATIONSPRÜFUNGEN
— INHALTE UND AUFGABEN**
- 37 Grundkenntnisse der Reitlehre
- 38 WISSENS-CHECK Gangarten
- 40 WISSENS-CHECK Sitz
- 42 WISSENS-CHECK Hilfen
- 44 Grundkenntnisse der Pferdehaltung
- 44 WISSENS-CHECK
Farben, Abzeichen, Brandzeichen
- 47 WISSENS-CHECK
Haltung: Stall und Weide
- 50 WISSENS-CHECK Füttern
- 52 WISSENS-CHECK Tränken
- 53 WISSENS-CHECK Pflege
- 56 WISSENS-CHECK
Anzeichen von Krankheiten
- 58 Reiterliches Verhalten und Umwelt-
schutz
- 59 Reiten im Straßenverkehr



- 60 **WISSENS-CHECK** Straßenverkehr
- 61 Ausrüstung und Unfallverhütung
- 61 **WISSENS-CHECK**
Ausrüstung des Reiters
- 64 **WISSENS-CHECK**
Ausrüstung des Pferdes
- 68 **WISSENS-CHECK**
Verladen, Transport, Unfallverhütung
- 70 Erste Hilfe für Reiter und Pferd
- 73 Rechtsvorschriften
- 73 **WISSENS-CHECK**

- 74 **DIE ABZEICHEN**
— NACH DEM REITPASS
- 75 Für das Reiten im Gelände
- 90 Die Abzeichen im Geländereiten
der FN
.....
- 92 **SERVICE**
— ZU GUTER LETZT
- 93 Zum Weiterlesen
- 94 Register
- 95 Impressum

ZU DIESEM BUCH

Die Liebe zum Tier, das Reiten in der Natur, die Nachfrage nach Weiterbildung – all das nimmt einen immer größeren Stellenwert auch im freizeitlichen Umgang mit dem Pferd ein.

Kein Wunder, dass sich auch der Reitpass, vor über 40 Jahren von der Deutschen Reiterlichen Vereinigung als eine Art Führerscheinprüfung fürs Ausreiten ins Leben gerufen, nach wie vor ungebrochener Beliebtheit erfreut. Seit seiner Einführung haben ihn bereits über 276.000 Reiter und Reiterinnen absolviert. Das Kosmos-Buch „Der Reitpass“ hat

dieser Begeisterung all die Jahre Rechnung getragen und vielen, vielen Reitern zu mehr Wissen und zum erfolgreichen Absolvieren der Reitpass-Prüfung verholfen sowie Ausbilder bei ihrer Lehrgangs-Vorbereitung unterstützt.

Verfasst hat das Buch seinerzeit als erste inhaltliche Aufarbeitung der Prüfungsbestimmungen



Wolfgang Hölzel († 1999), der damalige Ausbildungsleiter an der Deutschen Reitschule in Warendorf. Nach seinem Tod überarbeitete seine Frau Dr. Petra Hölzel († 2010), mit der er auch viele weitere Ratgeber geschrieben hatte, das inzwischen zum Standardwerk avancierte Buch regelmäßig zu jeder Neuauflage. Die jüngsten Aktualisierungen nahm Kosmos-Autorin Dr. Britta Schöffmann vor, die sich schon als Kind mit den Hölzel-Büchern auf ihre Abzeichenprüfungen vorbereitet hatte und es deshalb als Ehre ansieht, das Werk des Ehepaars Hölzels in die Gegenwart zu holen.

Der Reitpass bietet auch heute noch vor allem dem Nicht-Turnierreiter eine gute Möglichkeit, sein Wissen rund um die Themen „Pferd“ und „Ausreiten“ zu erweitern. Vor der Einführung des Reitpasses hatte es für den erwachsenen

Freizeitreiter, der vielleicht ein- bis zweimal in der Woche – meist auf Vereinspferden – ritt, unterhalb der Deutschen Reitabzeichen keine Möglichkeit gegeben, sich durch ein Abzeichen bestätigen zu lassen, was er praktisch und theoretisch in seiner Reiterei erreicht hatte. Das erste Reitabzeichen, das ein Erwachsener damals erwerben konnte, war das Abzeichen in Bronze, dessen praktische Anforderungen (A-Dressur und A-Springen) für viele relativ hoch waren. Der Reitpass war für diese Reiter ein willkommenes Einstiegsabzeichen, eine sichtbare Anerkennung ihrer Kenntnisse.

Doch der Reitpass ist mehr als eine Vorstufe für ein Reitabzeichen – er setzte und setzt Akzente, indem hier die praktische Prüfung ausschließlich im Gelände stattfindet. Damit existiert eine Prüfung für die ständig gewachsene Zahl begeisterter Geländereiter, die den Sinn ihres Sports eher im Reiten in freier Natur als in der Bahn oder in der Halle sehen. Und so wie sich das gesamte Abzeichen-System im Laufe der Jahre verändert und weiter entwickelt hat (heute gibt es allein zehn Stufen der Reitabzeichen, wobei RA 10 bis 6 vor allem grundlegende Kenntnisse/Fertigkeiten im Umgang mit dem Pferd vermitteln sollen, RA 5 bis 1 dagegen praktische und theoretische Kenntnisse/Fähigkeiten im Reitsport), so gibt es inzwischen auch noch weitere Abzeichen für Geländereiter, für die der Reitpass allerdings Grundlage und Voraussetzung ist.

Zum Anlass seiner inzwischen 13. Auflage präsentiert sich „Der Reitpass“ nun in einem neuen, modernisierten, farbenfrohen Gewand: Das äußere Bild wurde aufgelockert und mit vielen neuen Farbfotos angereichert. Natürlich wurden auch die aktuell geltenden inhaltlichen Änderungen der Ausbildungsprüfungsordnung (APO) 2014 eingearbeitet.

In diesem Sinne wünschen wir viel Freude beim Lesen und Lernen sowie Erfolg bei der Prüfung!





DER REITPASS
— *Reiten im Gelände*

DER BASISPASS PFERDEKUNDE

Der Reitpass bietet die Möglichkeit, sich die praktischen und theoretischen Fertigkeiten und Kenntnisse bescheinigen zu lassen, die die notwendige Grundlage für das Reiten im Gelände sind. Voraussetzung für den Erwerb des Reitpasses ist der Besitz des Basispasses Pferdekunde.

Mit dem Erwerb des Basispass Pferdekunde werden die grundlegenden Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit dem Pferd (siehe S. 8 f.) bescheinigt oder alternativ der Besitz der Reitabzeichen 7 und 6.

Der Reitpass ist eine Art Grundschein für das Geländereiten, gleichsam ein Führerschein für Reiter, die sicher und selbstständig ins Gelände reiten möchten. Die praktische Prüfung für den Reitpass findet ausschließlich im Gelände statt. Mit diesem Geländeabzeichen wird all denjenigen Rechnung getragen, denen das Geländereiten mehr Befriedigung und Freude

bringt, als das Reiten in der Bahn. Die Anforderungen für den Erwerb des Reitpasses kommen also vor allem auch der großen Gruppe begeisterter Freizeitreiter entgegen, für die das Reiten etwas völlig anderes bedeutet, als der herkömmliche Turniersport.

Die Interessen dieser Gruppe werden überdies durch weitere Abzeichen im Geländereiten (Wanderreiten, Jagdreiten, Distanzreiten, Geländereitabzeichen) sowie eigene Geländereitabzeichen (ab RA 5) verstärkt berücksichtigt. Der Reitpass ist Voraussetzung für das Wanderreitabzeichen Stufe 1, das Jagdreitabzeichen



Stufe 1 und das Distanzreitabzeichen Stufe 1. Wurde der Reitpass „mit Springen“ absolviert, lässt sich darauf das im Jahr 2014 neu geschaffene Geländereitabzeichen Stufe 1 ablegen.

Die erfreulich große Nachfrage nach der Prüfung wird vermutlich noch weiter wachsen. Das vorliegende Buch möchte die Leitlinien der FN inhaltlich ausfüllen und für die Praxis konkretisieren. Es will sowohl den Prüflingen als auch den Ausbildern bei der detaillierten Vorbereitung auf den Reitpass helfen.

Aufgabe des Basispasses Pferdekunde ist es, dem Bewerber grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit dem Pferd zu vermitteln.

Vor Erwerb eines Geländeabzeichens oder eines Reitabzeichens (außer es wurden bereits die RA 7 und 6 abgelegt) muss der Bewerber – wie bereits weiter oben gesagt – die Prüfung zum Basispass Pferdekunde bestanden haben. Es besteht keine Wartezeit zwischen dieser Prüfung und den weiteren Abzeichenprüfungen. Die Teilnahme an einem entsprechenden Vorbereitungslehrgang (durchgeführt von einem hierfür qualifizierten Ausbilder) ist vorgeschrieben. Voraussetzung sind geistige und körperliche Mindestreife des Bewerbers (zu empfehlen: Grundschulalter, mindestens sieben Jahre).

Die Prüfung besteht aus zwei Teilen, die an einem Tag abzulegen sind:

1. PRAXIS

UMGANG MIT DEM PFERD

Pferdeverhalten erkennen

- Ansprechen und Annähern an das Pferd
- Führen gradeaus von beiden Seiten
- Halten an einem vorgegebenen Punkt
- Anbinden, das angebundene Pferd zur Seite weichen lassen
- Passieren anderer Pferde
- Loslassen des Pferdes in die Weide oder den Paddock

- Gangmaßwechsel im Schritt, Slalom, Traben auf gerader Linie, Rückwärtsrichten, Dreiecksvorführung
- Pferdepflege einschließlich Anlegen von Beinschutz
- Ausrüsten des Pferdes einschließlich Aufzäumen und Satteln
- Box- und Paddockpflege
- Mithilfe, Grundsätze, Sicherheit beim Verladen

Diese Fertigkeiten sind in der Prüfung nicht nur zu erklären, sondern auch am Pferd auszuführen.

2. ÜBERPRÜFUNG DER HANDLUNGSFÄHIGKEIT

Der Bewerber ist entsprechend der Anforderungen des Basispasses in jedem der genannten Prüfungsgebiete theoretisch und/oder praktisch zu prüfen.

1. PFERDEVERHALTEN UND UMGANG MIT DEM PFERD EINSCHLIESSLICH BEWEGUNG

- Entwicklungsgeschichte, Pferdeverhalten und verhaltensgerechter Umgang mit dem Pferd einschließlich Bewegungsbedürfnis, Charakterbeurteilung und Verhaltensabweichung
- Sicherheitsaspekte und Unfallverhütung, einschlägige Bestimmungen des Tierschutzgesetzes
- Transportieren von Pferden
- Identifizieren von Pferden mittels Farbe, Geschlecht, Abzeichen und Brandabzeichen

2. FÜTTERUNG UND FÜTTERUNGSTECHNIK

- Grundkenntnisse der Anatomie und Verdauung
- Futtermittel (und Ermittlung der Rationsgestaltung)
- Fütterungstechnik

3. GRUNDLAGEN DER PFERDE- GESUNDHEIT

- Pferdepflege, Hufpflege, Ausrüstung
- Grundkenntnisse von Anatomie und wesentlichen Erkrankungen
- Kenntnisse über Impfungen, Wurmkuren
- Erste-Hilfe-Maßnahmen
- Stallräume, Nebenräume und Bewegungsflächen
- Grundlagen zu den Themen Haltungssystemen, Stallklima, Stalleinrichtung, Auslauf und Weide

In der Praxis gestellte Aufgaben verbinden sich naturgemäß mit theoretischen Erklärungen, so dass es nicht sinnvoll ist, den praktischen und den theoretischen Teil der Prüfung scharf zu trennen.

Das Prüfungsergebnis lautet „bestanden“ oder „nicht bestanden“. Eine nicht bestandene Prüfung kann zum nächstmöglichen Termin wiederholt werden, wobei alle Teilprüfungen zu wiederholen sind.

Hier einige Beispiele für mögliche Prüfungsfragen und -antworten im **theoretischen Teil**:



WISSENS-CHECK



Warum erschrecken Pferde oft bei geringfügigen Anlässen?



Pferde sind Fluchttiere und haben zudem einen viel weiteren Blickwinkel als Menschen.



Genügt es, ein Pferd eine Stunde am Tag zu reiten?



Nein, denn es ist ein Bewegungstier und braucht darüber hinaus zusätzliche Bewegungsmöglichkeiten.



Wie oft wird ein Pferd gefüttert?



Mindestens dreimal am Tag.



Wann bekommt es die größte Portion und warum?



Am Abend, weil danach die lange Ruhepause der Nacht folgt. Diese ist für die Verdauung wichtig.



Wie hoch ist die Normaltemperatur eines Pferdes in Ruhestellung?



37,5 bis 38,2 Grad Celsius.



Wie soll ein guter Stall aussehen?



Möglichst groß, hell, mit guter Luft, aber ohne Zug. Die Box soll so geräumig sein, dass das Pferd sich frei darin bewegen kann. Sie sollte ein Fenster haben, das bei schönem Wetter ganz geöffnet werden kann.

BESTIMMUNGEN DER FN FÜR DIE REITPASSPRÜFUNG

Der Reitpass soll das reiterliche Können verbessern, den bewussten und schonenden Umgang mit Natur und Umwelt fördern und das Verständnis für die Belange anderer Erholungsuchender sowie der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft und des Jagdwesens vertiefen.

ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

Der Reitpass hat die Aufgabe, für Sicherheit und Ordnung beim Ausreiten zu sorgen und die Mitverantwortung des Reiters in Feld und Wald zum Ausdruck zu bringen. Das Ausbildungsziel ist durch geeignete Schulungsmaßnahmen zu vermitteln.

Die FN (Fédération Equestre Nationale = Deutsche Reiterliche Vereinigung in Warendorf) hat die Bestimmungen für den Reitpass in der APO (Ausbildungs- und Prüfungsordnung), Ausgabe 2014, wie folgt festgelegt:

- Der Antrag auf Zulassung zur Prüfung ist vom Bewerber an den Veranstalter zu richten.
- Voraussetzung sind eine körperliche und geistige Mindestreife (d. h. ca. sieben Jahre oder Grundschul- bzw. Lesealter), ein angemessenes reiterliches Können, der Basispass Pferdekunde und ein Vorbereitungslehrgang.
- Die Prüfung kann von Reitvereinen sowie Pferdebetrieben, die dem Niveau eines FN gekennzeichneten Betriebes entsprechen, mit Genehmigung des LV (Landesverband der Reit- und Fahrvereine) bzw. der LK (Landeskommission für Pferdeleistungsprüfungen) durchgeführt werden. Ein entsprechender Vorbereitungslehr-

gang ist durchzuführen (siehe FN-Merkblatt). Die Durchführung des Lehrgangs muss mindestens durch einen Trainer C, B, A Reiten mit gültiger DOSB (Deutscher Olympischer Sportbund) oder BLSV (Bayerischer Landes-Sportverband) Trainerlizenz bzw. Pferdewirt Fachrichtung Klassische Reitausbildung mit gültiger DOSB-Lizenz oder gültigem Fortbildungsnachweis der BBR (Bundesvereinigung der Berufsreiter) bzw. Pferdewirtschaftsmeister-Teilbereich Reitausbildung erfolgen.

- Der Prüfungskommission müssen mindestens zwei Personen angehören, entweder zwei Richter oder ein Richter und ein Prüfer Breitensport. Ein Prüfer vom FN-Anschlussverband ist zugelassen. Bei zehn oder weniger Prüfungsteilnehmern kann die Prüfung von einem Richter abgenommen werden.
- Der LV bzw. die LK beruft wenigstens ein Mitglied der Prüfungskommission.
- Der Bewerber muss in beiden Prüfungsteilen „bestanden“ erreichen.
- Eine nicht bestandene Prüfung kann wiederholt werden. Über die eventuelle Anrechnung eines Prüfungsteils entscheidet die Prüfungskommission.
- Nach bestandener Prüfung händigt die Prüfungskommission im Auftrag der FN den Reitpass und die Anstecknadel aus.

ANFORDERUNGEN

Die Prüfung besteht aus zwei Teilprüfungen, die an einem Tag abzulegen sind. Die Anforderungen und die Prüfung selbst sind auf alle Reitweisen abgestimmt. Die Ausrüstung von Pferd und Reiter muss dem üblichen Standard für das Geländereiten der jeweiligen Reitweise entsprechen. Am besten lässt man die verwendete Zäumung vom Lehrgangsrichter auf Zulässigkeit überprüfen.

Teilnehmen dürfen Pferde und Ponys ab 4 Jahren. Es werden in der Prüfung folgende Anforderungen gestellt:



1. PRAXIS

- Vorbereiten des Pferdes zum Ausritt (Putzen, Zäumen, Satteln)
- Vormustern des gesattelten und gezäumten Pferdes analog Verfassungsprüfung
- Reiten in allen Gangarten beim Ausritt im Gelände
- Ausritt in der Gruppe
- Kolonnenreiten (nebeneinander, überholen, gegeneinander)
- Einzelgalopp von Punkt zu Punkt, Wegreiten von der Gruppe
- Überwinden kleiner natürlicher Hindernisse (z. B. Kletterstelle, Wassereintritt)
- Verhalten im Straßenverkehr mit Straßenüberquerung
- Versorgen des Pferdes bei Rast oder Unfall
- Für „Reitpass mit Springen“ (S. 96) zusätzl. Springen von 4 festen Hindernissen im Gelände (max. 0,80 m).

2. STATIONSPRÜFUNG *

1. Grundkenntnisse der Reitlehre (Sitz, Hilfen, Gangarten)
 2. Grundkenntnisse der Pferdehaltung (Pflege, Fütterung, Tränken, Anzeichen von Krankheiten, Giftpflanzen)
 3. Reiterliches Verhalten und Umweltschutz (Begegnung mit Fußgängern, Rücksicht auf Jagd, Land- und Forstwirtschaft)
- Reiten im Straßenverkehr (Reiten im Verband, Verkehrsregeln)
 - Unfallverhütung (z. B. Ausrüstung von Reiter und Pferd, Verladen, Anbinden)
 - Erste Hilfe für Reiter und Pferd (Verhalten bei Unfällen und bei akuten Krankheiten des Pferdes)
 - Rechtsvorschriften (Tierschutzgesetz, Straßenverkehrsrecht, Reiten in Feld und Wald, Tierhalterhaftung und -versicherung)

** Info: Der Bewerber ist in jedem der Prüfungsgebiete als eine Station praktisch und/oder theoretisch zu prüfen.*